

Unter den Aquarellen und Miniaturen stechen hervor: Rudolf von Alt (Blick vom Monte Pincio auf Rom), Daffinger (Zwei Stilleben), Johann Maria Monsorno

großer vielfältig intarsierter, auch mit vergoldeter Holzschnittzerei geschmückter Schrank der Rokokozeit, ganz reizende französische und englische Tischchen von Ende des Dix-



Fig. 2. Vautier, Genrebild.

(Bildnis der Burgschauspielerin Mina Bandini, der nachmaligen Gräfin Harrach), Albert Theer (Gräfin Trani, die Schwester der Kaiserin Elisabeth als junge Prinzessin) u. v. a.

Unter den Möbeln findet sich eine ergänzte Cassapanca mit den Formen der späten Renaissance und ein

huitième, und Holländerschränke in den massigen Formen des protestantischen Barocks. Sehr schön ist auch ein Empirebett, Mahagoni, mit feuervergoldetem Bronzedekor. Schließlich seien auch die vielen anmutigen Golddosen erwähnt.

## Die Zeichnungen der Sammlung de Ridder.

Im Jahre 1914 wurde in Paris die bekannte Gemäldesammlung de Ridder aufgelöst, eine repräsentative Schau niederländischer Malerei des 17. Jahrhunderts. Nun kommen am 18. Februar im Kunsthaus Heinrich Hahn in Frankfurt a. M. die Zeichnungen aus dem Besitze des gleichen Sammlers, etwa 70 Blatt, auf den Markt, ebenfalls Werke der niederländischen Kunst.

Dem Geschmack der Zeit entsprechend, in der die Sammlung entstand, handelt es sich fast durchwegs um bildmäßig durchgeführte Kompositionen mit der Feder oder um Tuschzeichnungen und Aquarelle von gemäldehaft geschlossener Wirkung. Sind auch die Namen eines Rembrandt und Rubens oder Ruysdael nicht vertreten, deren Meisterwerke der Landschaftszeichnung schwerer erreichbar sind, so zeugt doch die Zusammenstellung der Blätter von sicherem künstlerischen Instinkt für das Wesentliche und einem geklärten Sammelwillen, der das einmal erwählte Objekt, die Landschaftsmalerei, bis zum Beginne des 19. Jahrhunderts verfolgt. Hervorzuheben sind vor allem die wundervolle Bistrezeichnung einer Landschaft aus der Nähe von Haarlem, des Rembrandtschülers Abraham Furnerius, von dem viele Werke lange unter Rembrandts Namen gingen, dann ein aquarelliertes Seestück von Willem

van de Velde, das mit großer Unmittelbarkeit und Frische gesehen ist. Eine Gruppe für sich bildet die Reihe charakteristischer Genreszenen Ostades, ferner die van Goyens, Cuyp, Molyne, die immer wieder durch den Reichtum der Erfindung in der Variation des gleichen Themas der mit Menschen, Architektur oder durch Wasser belebten Landschaft fesseln und überraschen.

In den Blättern der Brussel, Cats, van Driest, H. Kobell, Schelfhout, Schotel, die dem 18. und frühen 19. Jahrhundert angehören, setzt sich die große Tradition der niederländischen Schule fort. Ihre Vorzüge liegen in einer subtilen Aquarellier-technik und einer gediegenen Handfertigkeit, der Freude der getreuen topographischen Wiedergabe des Menschen und des Landschaftsbildes der Zeit.

Die Zeichnungen, die sich seit über 30 Jahre im gleichen Besitze befanden, wurden zum größten Teile von der Frankfurter Kunsthandlung F. A. C. Prestel erworben und aus der Versteigerung der Sammlung des Freiherrn Heyl zu Herrnsheim in Stuttgart 1903.

Im Anschlusse an die Handzeichnungen bringt Hahn Gemälde alter und neuerer Meister, Möbel und Perserteppiche aus dem Nachlaß eines Frankfurter Sammlers und anderem Besitz zum Ausgebot.

## 412. Kunstauktion des Dorotheums.

Die vom 28. bis 30. Jänner im Dorotheum in Wien abgehaltene 412. Kunstauktion, deren erste 300 Nummern aus dem Besitze eines bekannten Wiener Sammlers stammten, hatte ein günstiges Ergebnis. Die Rufpreise wurden in den meisten Fällen stark überboten. So wurden zwei Wandappliken von 20 auf 100 S gesteigert. Eine sehr interessante, sechsseitige Schraubflasche, im Mittelteil schraubig

gewunden, deren Erzeugung um das Jahr 1700 fällt, stieg von 80 S auf 120 S. Die Vorderwand einer Truhe aus Nußholz, eine italienische Arbeit des 17. Jahrhunderts, vermochte den Rufpreis von 80 S auf ein Meistbot von 130 S zu erhöhen. Eine kleine, dreiladige Kommode aus politiertem Nußholz (um 1740) erzielte mit 850 S um 250 S mehr als den Ausrufpreis. Ein Sakristeischrank aus der ersten Hälfte